



„Knack die Codes, erweitere Horizonte“

– Pädagogik trifft Rätselspaß im Studienseminar der RSH

Am 6. Mai 2025 begaben sich die Studienreferendarinnen und -referendare der RSH, im Rahmen des Pädagogikseminars, auf eine didaktische Entdeckungsreise, die sowohl die traditionellen Grenzen des Lehrens als auch die konventionellen Lernmethoden überschritt. Der Fokus dieser außergewöhnlichen Bildungsmaßnahme lag auf dem innovativen Konzept der „Escape Rooms“, welches sich als weitaus mehr als eine bloße spielerische Herausforderung entpuppte. Vielmehr erwies sich diese Methode als hochgradig effektives pädagogisches Werkzeug, das kreatives Problemlösen, kollaboratives Handeln sowie analytisches und systematisches Denken miteinander verknüpft und dabei sowohl kognitive als auch emotionale Ebenen anspricht. Der Einstieg in dieses interaktive und dynamische Lernformat begann mit einem speziell für das Seminar entwickelten, analogen Escape Room, den Frau Hollweg konzipierte. In einer anregend gestalteten Umgebung entschlüsselten die Teilnehmenden gemeinsam Hinweise, lösten komplexe Rätsel und überwandern vielfältige Herausforderungen. Diese praxisorientierte Übung verdeutlichte eindrucksvoll, wie durch kooperative Bemühungen, methodische Herangehensweisen und strukturiertes Denken nicht nur konkrete Probleme gelöst, sondern auch fundamentale pädagogische Prinzipien wie Teamarbeit, kritisches Denken und Zielorientierung praxisnah vermittelt werden können. Der Workshop trug damit nicht nur zur Vertiefung der grundlegenden Dimensionen der Lehrerbildung – insbesondere der Erziehung, Lehre, Förderung und Gestaltung von Unterricht – bei, sondern förderte auch eine tiefgreifende Reflexion über den eigenen professionellen Ansatz und das zukünftige Handeln als



Lehrkraft. Dieser Workshop setzte einen wertvollen Impuls für die didaktische Zukunft der Teilnehmenden. Durch die praxisnahe Auseinandersetzung mit der Escape Room-Methode wurde nicht nur ein vertieftes Verständnis für innovative Unterrichtskonzepte vermittelt, sondern auch eine wertvolle Perspektive für die Schaffung eines kooperativen, kreativen und reflexiven Unterrichts eröffnet. Ein besonderer Dank gilt Frau Hollweg, deren Expertise und engagierte Gestaltung maßgeblich zum Erfolg dieses didaktischen Experiments beitrugen.

S.Özdemir, SemR



